

# MOMENT!

AUSGABE 39 – SEPTEMBER 2018



**Sissy Zeisler – unsere Neue**  
**Seite 5**

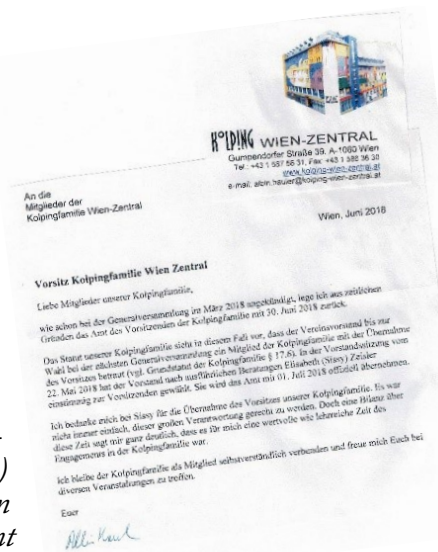
## **Momente**

- aus der Kolpingsfamilie Wien-Zentral
- aus dem Kolpinghaus in der Gumpendorfer Straße

# Albin Hauler legt den Vorsitz unserer Kolpingsfamilie zurück

Wie schon bei der letzten Generalversammlung im März angekündigt, hat unser Vorsitzender, Herr Mag. Albin Hauler, Ende Juni sein Amt zurückgelegt. Er schrieb dazu:

*Das Statut unserer Kolpingsfamilie sieht in diesem Fall vor, dass der Vereinsvorstand bis zur Wahl bei der nächsten Generalversammlung ein Mitglied der Kolpingsfamilie mit der Übernahme des Vorsitzes betraut. In der Vorstandssitzung vom 22. Mai hat der Vorstand nach ausführlichen Beratungen Elisabeth (Sissy) Zeisler einstimmig zur interimistischen Vorsitzenden gewählt. Sie wird das Amt mit 1. Juli 2018 offiziell übernehmen.*



*Ich bedanke mich bei Sissy für die Übernahme des Vorsitzes unserer Kolpingsfamilie. Es war nicht immer einfach, dieser großen Verantwortung gerecht zu werden. Doch eine Bilanz über diese Zeit sagt mir ganz deutlich, dass es für mich eine wertvolle wie lehrreiche Zeit des Engagements in der Kolpingsfamilie war.*

*Ich bleibe der Kolpingsfamilie als Mitglied selbstverständlich verbunden und freue mich, euch bei diversen Veranstaltungen zu treffen.*

Soweit der derzeitige Stand.

Wir haben zu diesem Funktionswechsel den Vorsitzenden des Wirtschaftsvorstandes, Herrn **Rainer Kienast**, sowie unseren Geschäftsführer, Herrn **Harald Fasching**, um ein paar Worte der Würdigung gebeten. Hier sind sie:



## Lieber Albin!

Danke, dass du die Verantwortung für die Kolpingsfamilie einige Jahre übernommen und getragen hast!

Ich habe stets an deinem Engagement geschätzt, dass du einerseits sehr genau warst: Dass alles seine Ordnung hat und alles korrekt abläuft, war dir ein großes Anliegen.

Andererseits warst du auch stets interessiert, neue Ideen zu entwickeln bzw. du warst mit auf der Suche, wie die Kolpingfamilie sich gut weiterentwickeln könnte.

Aus meiner Beobachtung her hast du Harald Fasching als Geschäftsführer und Claudia Edelmayer Murri sehr unterstützt, dass sie ihre nicht einfache Verantwortung gut wahrnehmen konnten. Du hast ihnen die Rückendeckung gegeben, die sie gebraucht haben, aber auch kritisch hingehört und hinterfragt, was sie tun. Dein wertschätzender Umgang mit ihnen war aus meiner Sicht ein wichtiger Baustein dafür, dass Harald und sein Team ihre Potenziale gut ausspielen konnten. Danke dafür!

Deine Ansprüche als Vorsitzender an dich selbst waren nicht klein. Dadurch kann ich auch gut verstehen, dass du zurückgetreten bist, weil du das, wie du dir einen Vorsitzenden vorstellst, aus zeitlichen Gründen nicht erfüllen konntest. Ich freue mich für dich, dass du für deine Familie eine klare Entscheidung getroffen hast. Und ich hoffe aber sehr, dass du uns mit deinem Engagement irgendwann und irgendwie erhalten bleibst.

Danke, alles Gute und der Segen von oben sei mit dir!

**Rainer**

**Lieber Albin,**

du hast in sehr bewegenden wie bewegten Zeiten die Kolpingsfamilie sicher und aufmerksam geleitet. In der „ewigen Auseinandersetzung“ zwischen Haus und Verein hast du ausgeglichen und vermittelt, was zu einem guten Miteinander geführt hat. Das neue Haus, das nunmehr auch wieder bereits über 10 Jahre in Betrieb ist, hast du „miteröffnet“ und auch immer wieder entsprechend gefördert. Deine Teilnahmen an den sogenannten „Kick-off-Abenden“ für Studierende hast du genützt, um mit den Hausbewohnern/innen in Kontakt zu kommen und dabei versucht, die Idee Kolping näher zu bringen. Beim Tod unseres langjährigen Freundes und Präses Alfred Weiss haben wir mit vielen anderen eine

Trauergemeinschaft gebildet. Doch du hast dabei die Verantwortung für die Kolpingsfamilie in besonderer Weise getragen und neben vielen anderen beigetragen, dass der Abschied von Alfred ein würdiger geworden ist.

So hoffe ich heute, dass du nach einer „gewissen Atempause“ in unserer Kolpingsfamilie wieder aktiv als Funktionär einsteigst und wünsche dir, bzw. euch für die Zeit dazwischen viel Glück, gute Ruhepausen und dass nun deine Familie und du zu der gemeinsamen Zeit kommt, die ihr braucht.

Danke und alles, alles Gute!

**Harald**

*Als Redakteur dieses Blattes darf ich noch ein paar Bemerkungen anfügen:*

*Ich kenne Albin seit vielen, vielen Jahren noch aus der Zeit, in der ich als Zentralsekretär im Bundesverband (in der Paulanergasse) unterwegs war. Albin war immer ein konstruktiv-kritischer Geist, nicht immer einfach zu ‚händeln‘ weil immer gerade heraus mit seiner Meinung, die er selbstbewusst mit guten Argumenten vertrat – kurz: eine Führungspersönlichkeit in spe. Später habe ich ihn wieder bei unseren Generalversammlungen erlebt. In Erinnerung wird mir bleiben, wie er in – sagen wir: turbulenten Momenten Ruhe bewahrte, ausstrahlte, auf Ausgleich aus war – erfolgreich übrigens. Ich hoffe, er wird uns auf irgendeine Weise erhalten bleiben.*

# Ich bin die erste Frau ...

Elisabeth Zeisler

... als Vorsitzende unserer Kolpingsfamilie – interimistisch derweil bis zur nächsten Generalversammlung, bei der ich dann gerne für diese Funktion kandidieren möchte. Dass ich es vorläufig sein darf, ist für mich eine sehr große Ehre und Verantwortung. Seit 26 Jahren bin ich Kolpingmitglied, aber schon seit den Sechzigerjahren mit ‚Kolping‘ sehr verbunden. Ich hatte nämlich ein Gasthaus in der Köstlergasse – gleich um’s Eck vom Kolpinghaus in der Gumpendorfer Straße. Die jungen Burschen kamen dann gerne abends auf ein Bier zu mir.



*Grillabend für unsere Stammtischfreunde auf Einladung der Kolping-Jugend im Kolpinghaus – und immer bei der Arbeit: Sissy Zeisler (hier mit Peter Fürst).*

Dann habe ich geheiratet und zwei Söhne bekommen. Das Familienleben hat gesiegt, und ich habe das Gasthaus verkauft. Aber der Kontakt zu meinen (damals noch ‚Kolpingburschen‘) ist nie ganz abgerissen. Viele Veranstaltungen im Kolpinghaus waren und sind immer eine schöne Gelegenheit, einander wieder zu sehen. Dann kam der Punschstand, für den ich mich seit 20 Jahren engagiere – und das mit voller Begeisterung. Und jetzt möchte ich mich für den Verein – nämlich für unsere ganze Kolpingsfamilie – einsetzen, damit sie bleibt, was sie ist, nämlich ein sehr aktiver Verein. Und das macht mich richtig stolz!

Eure Sissy

Ps.: Nicht ein gewöhnliches PS, gar ein Anhängsel, nein! Es ist mir ein großes Anliegen, einen ganz besonderen Dank unserem bisherigen Vorsitzenden auszusprechen. Albin, du hast mit deinem ruhigen und ausgleichenden Wesen unsere Kolpingsfamilie auch in turbulenten Zeiten, ja Momenten quasi durch dick und dünn geführt. Das sage ich mit großer Wertschätzung und Dankbarkeit. Ja, und das hat mich dann auch ermutigt, die Einladung, dir nachfolgen zu dürfen, anzunehmen.

Herzlichst, Sissy

## 8. Kolpingjugend-Wochenende

Peter Fürst

Neulich in Haus im Ennstal war es wieder so weit, die Kolpingjugend Wien-Zentral veranstaltete ihr achttes Wochenende. 17 Personen folgten dem Aufruf, und bei abwechslungsreichem Wetter wurde gewandert, im Schwimmbad die Zeit genossen, Gondel gefahren und gemeinsam Zeit verbracht.



Allem voran: Das *Gemeinsam-Zeit-Verbringen* ist es, was dieses Wochenende besonders ausmacht. Im hektischen Alltag, in dem die Mitglieder der Kolpingjugend zum Teil über ganz Österreich verstreut sind, kommt man hier zusammen und genießt das Miteinander. Ungezwungen werden die Tagesaktivitäten gemeinsam unternommen, und doch bekommen alle die Zeit, die sie benötigen. Fixpunkte gibt es immer nur am Morgen und am Abend. Gemeinsam wird gefrühstückt und zu Abend gegessen. Doch von nichts kommt nichts – jeder und jede muss mit angreifen, wenn es ans Kochen und Abwaschen geht. Die Highlights des Wochenendes waren der Gipfelsieg am Krahbergzinken und die Umrundung des Steirischen Bodensees bei wunderbarem Wetter (*Bild*), und natürlich muss hier auch erwähnt werden, dass Österreichs Nationalteam das

deutsche geschlagen hat!

Die Planungen für ein 9. Kolpingjugend Wochenende haben auch bereits begonnen. Ins Auge gefasst wurde das Wochenende vom 7. – 10. März 2019. Dann soll wieder *Schifahren* auf Programm dem stehen.

# Liebe Stammtisch-Freunde/ Freundinnen!

Karl Fahringer

Nach der Sommerpause ergeht für den Herbst wieder die Einladung zum schon traditionellen Kolping-Stammtisch im bewährten Waldviertlerhof, Schönbrunnerstraße 20. Außer Dezember (wegen unseres Punschstandes auf der Mariahilfer Straße):

**Jeweils Dienstag um bzw. ab 18 Uhr:  
25. September – 30. Oktober – 27. November**



Beim Stammtisch vor dem Sommer, zu dem diesmal unsere Kolping-Jugend eingeladen und einen fulminanten Grillabend im Kolpinghaus organisiert hatte, waren Plakatwände zu besichtigen: Alte Fotos, Plakate, Einladungen usw. Renate und Wolfgang Ortner nahmen sich besonders viel Zeit, all die Erinnerungen zu studieren. Danke für die Idee und die viele Arbeit, die damit verbunden war. Die Grillwürstel mit Zwiebelsenf gingen weg wie die warmen Semmeln. Gepflegte Getränke wie aufmerksames Service der jungen Leute ließen den Abend zu einem schönen Erlebnis werden.

Herzlichen Dank allen, die hergeräumt, weggeräumt und um unser Wohl bemüht waren!



---

## Gottesdienste im Kolpinghaus

**9. September 11 h / 14. Oktober 11 h**

**11. November 10 h** Besinnungstag mit Gottesdienst im Kolpinghaus

**8. Dezember 11 h** Wiedersehenstag und Gottesdienst

mit anschließendem Mittagessen im Kolpinghaus

# Projekt „Bauernhof“

Clemens Schepers

Bei der letzten Generalversammlung bzw. im letzten ‚Moment!‘ haben wir das in Aussicht genommene Projekt ‚Bauernhof‘ vorgestellt, in welchem etwa ein Dutzend junge bzw. erwachsene Menschen jeweils für sechs Monate am Beispiel Landwirtschaft/Handwerk Orientierung und Mut für den Einstieg in einen Beruf bekommen sollen. Wir haben im Kolpinghaus nachgefragt, wie der *Stand der Dinge* ist. Geschäftsführer Harald Fasching hat uns folgende Information gegeben:

*Beim Projekt ‚Bauernhof‘ gibt’s nicht viel Neues. Unser Projektmitarbeiter Lukas Priebisch ist mit seinen Praktika im Rahmen seines Studiums derzeit vollauf beschäftigt. Wir sind nach wie vor auf der Suche nach einem geeigneten Objekt. Ende Juni waren wir noch im Raum Hartberg unterwegs und haben dort Objekte besichtigt. Leider nichts Geeignetes dabei. Nun überlegen wir, ob wir die „Suchstrategie“, bzw. die Ausgangssituation neu denken oder ob wir weitersuchen... Da stehen wir im Moment.*

... aber da sollten wir nicht stehen bleiben: Dranbleiben, nicht aufgeben, Alternativen denken. „Die Idee ist es wert!“ würde Adolph Kolping sagen.

## Ein Hoch unseren runden Geburtstagskindern

clesch

Punkt! Das war’s! Mehr darf es fortan nicht sein – um Gottes Willen keine Daten, keine Namen, keine Bilder. So wollen es die niegenagelten Datenschutzbestimmungen. Datenschutz ist ja ok, aber in einem Verein die Runden nicht mehr ohne vorheriges schriftliches Einverständnis der Betroffenen erwähnen dürfen – schon gar nicht mit Jahreszahl? Von einem verstorbenen Mitglied kein Erinnerungsfoto mehr? Wir meinen: Das geht gar nicht! Also:

Was die runden Geburtstage angeht, so ist es leider nicht möglich, das persönliche Einverständnis der Betroffenen für eine Veröffentlichung einzuholen, also mögen sich bei einer pauschalen Gratulation alle Gemeinten auch angesprochen fühlen. Ist so! Tut leid ...

*Wir weisen aber ausdrücklich darauf hin, dass Fotos, die bei und von Kolping organisierten Veranstaltungen – egal ob im Kolpinghaus oder außerhalb – gemacht werden, auch in unseren eigenen Medien (Vereinszeitung, Homepage usw.) veröffentlicht werden.*



# Infos aus dem Kolpinghaus

Christian Kolarsky und Harald Fasching

Im Haus 2 (Stiegegasse 10) wurden nun über den Sommer die Duschen in den Zimmern der Studierenden saniert. Im September folgen die restlichen 18 Zimmer. Die Duschen in den 24 Hotelzimmern im Haus 2 wurden bereits im Jänner und Februar erneuert. Diese Sanierungsaktion wurde notwendig, da es in den Zimmern immer wieder zu Wasserschäden kam. Die Ursache ist darin zu finden, dass beim Bau dieses Hauses die Duschtassen äußerst fragil eingesetzt wurden. Über eine Nutzungsdauer von nunmehr über 20 Jahren haben sich Duschtassen aus der Verankerung gelöst, was dazu führt, dass die Silikonfuge nicht mehr so dichtet, wie sie soll.



Ob etwas gut oder schlecht gebaut wurde, weiß man meistens erst nach langjähriger Nutzung. Und so ist es nun auch bei den Küchen in den Apartments für Studierende im Haus 1 (=Neubau). Die dort eingebauten Küchen erweisen sich als nicht sehr strapazierfähig, was die Wasserfestigkeit der dort verbauten Möbelplatten betrifft. So mussten jetzt bereits zwei Küchen getauscht werden. An weiteren Sanierungen wird derzeit gearbeitet.

Im Sommer geht es im Bereich Studierende erfahrungsgemäß ein wenig „ruhiger“ zu, wenngleich immer mehr Studierende es vorziehen, auch über den Sommer zu bleiben. Freiwerdende Zimmer werden entweder an das Hotel zur Nutzung übergeben oder es kommen Gruppen von Studierenden zu unterschiedlichen Seminaren nach Wien. So hatten wir Mitte August eine Gruppe Studierender aus den USA für eine knappe Woche bei uns zu Gast.

Nunmehr wird auch an der Errichtung einer Stromtankstelle in unserer Tiefgarage gearbeitet. Derzeit werden die Möglichkeiten diskutiert und Kostenvoranschläge eingeholt. Da die dazu notwendigen Installationen auch brandschutzmäßig in Ordnung sein müssen, muss mit entsprechender Sorgfalt vorgegangen werden. Es ist was anderes, als in einem Einfamilienhaus irgendwo eine Steckdose zu montieren...

Im Wintersemester 2018/2019 sind unsere Plätze für Studierende wiederum zu 100% ausgelastet. Das hält sich nun seit vielen Jahren gut, doch ist ein Trend erkennbar: Es ist kein Automatismus mehr, dass sich die Plätze füllen. Viel Anstrengung und Fühler-Ausstrecken ist notwendig, um wieder voll gebucht zu sein. In den letzten Jahren wurde in Wien das Angebot an Wohnhäuser für Studierende enorm erweitert. Das spüren auch wir. Was nach wie vor beeindruckend ist, dass unter dem Dach Kolpinghaus Wien-Zentral Leute aus ungefähr 35 (!) Nationen zusammenleben und das zum allergrößten Teil friedlich...!

## Und nun etwas ganz anderes:

**Clemens Schepers**

Nächstes Jahr sind Europawahlen. Was haben diese mit den – siehe Titelseite – *Momenten aus unserer Kolpingsfamilie*, mit uns also, zu tun? Nun: Europawahlen hatten bisher nicht die Bedeutung wie Wahlen zu unserem Parlament – Brüssel war weit. Nun gibt es erste Prognosen zur Wahl: Die Sozialdemokraten wird's zerbröseln, die Konservativen werden Federn lassen, wiewohl sie allesamt schleichend nach rechts gerückt sind, um den Dortigen die Themen abzugraben. Und eben diesen wird prognostiziert, dass ihnen am Wahlabend das Bier ausgehen wird. Und die Wähler? Die teilen Denkkzettel aus und zeigen's denen in Brüssel. Zu meckern gibt's genug. Aber wer ist Brüssel? Brüssel ist der runde Tisch, an dem die Vertreter der Mitgliedsstaaten sitzen und ihre Daumen nach oben oder nach unten richten, oft nach der Devise: Was kann man für sein Land heraus schlagen? Vergessen, was Kennedy einst sagte: „Fragt nicht, was Amerika für euch tut, sondern fragt, was ihr für Amerika tun könnt“. Eine starke EU, die sich im Dreieck Amerika, Russland und einem aufstrebenden China behaupten kann?

Das sollte auf dem Wahlzettel nächstes Jahr stehen! Doch es werden mit Hilfe der Wähler wohl jene den Pokal davontragen, die keine starke EU sondern lieber einzelne, kleine dafür souveräne Nationalstaaten haben wollen. Doch wenn man so herumschaut in Europa, wo überall auf eine starke EU gepfiffen wird, wo *souveräne* Politiker mit Hilfe der Demokratie eben diese als hinderlich einschränken, sich die Justiz zurecht biegen, Parlamente gefügig machen, kritische Medien, NGOs knebeln, Menschenrechte denen absprechen, die nicht zum *Wir* gehören sondern die anderen sind, die man nicht will, dann bekommen EU-Wahlen eine auf jeden einzelnen von uns sich auswirkende Perspektive.



Apropos *wir*: Die *anderen* sind nicht nur die, die Opposition machen – die ganz *anderen* – von denen berichtet Christoph Ransmayr in seinem Afrika-Essay: Reisende würden dort laufend auf „Quellen des europäischen Reichtums“ stoßen. Ohne die in Afrika geschürften Erze, geplünderten Gold-, Silber- und Diamantenminen, ohne die dort eingebrachten Ernten, ohne die Arbeitskraft von Abermillionen Sklaven und Billiglohnarbeitern wäre Europa nicht jenes Paradies, in das eben diese Menschen vor europäisch mitverschuldeten Kriegen, aus Elends- und/oder Dürregebieten fliehen. Europa habe die Rechnungen für seine durch Jahrhunderte unternommenen Raubzüge nie bezahlt. „Vor den Flüchtlingszügen weicht das Meer nicht zurück und erhebt sich nicht zu Wassermauern, sondern es schlägt über den Hilfesuchenden zusammen.“ Viele Tausende überleben jedoch und stehen heute vor unserer Tür. Wie groß waren die Hoffnungen jener, die sich an ein gemeinsames, demokratisches, humanitäres Europa ohne Kriege machten! Und plötzlich sind wir auf einmal nicht mehr nur *unter uns*. Und die ganz *anderen*, die nicht dazugehören, sollen wieder dorthin zurückkehren, woher sie gekommen sind. Die EU-Wahl wird das zum großen Thema haben. Ein Europa einzelner Nationalstaaten wird dieses Problem nicht lösen.

Das viel wichtigere Thema ist jedoch: Amerika, Russland und China sind auf eine Schwächung der EU aus, klar, und die EU-Wähler sollen die Handlanger machen? Das geht jeden an – mich und euch. So gesehen ist mir ein starkes Europa wichtiger als eine Verzweigung (van der Bellen) in frühere Zeiten, denn die (mit all ihren Kriegen) hatten wir schon mal.

## **Punschstand, Punschstand und wieder Punschstand**

Freunde, besucht mit euren Freunden unseren **Punschstand** auf der Mahü 93 – 95! Was dort über die Pudel geht, wird wertvolle Hilfe für andere, wie der ‚Moment!‘ jedes Jahr aufzählt.

Also: Punsch **täglich vom 14. Nov. Bis 31. Dez.** – auch am 8. Dezember (!), außer sonntags und vom 24. – 26. Dez.





Österreichische Post AG  
Info.Mail Entgelt bezahlt

AUSGABE 39 – SEPTEMBER 2018

Gefördert durch 

## Ein geflügeltes Wort in diesen Tagen

„Religion ist Privatsache“. Die hat in der Politik, bei der Gestaltung des gesellschaftlichen Lebens nichts verloren. Schnell dahingesagt, selten kritisch hinterfragt, ja auf's Erste gar als zutreffend empfunden, oder?

Dass man die Religion und alles, was nach ‚Kirche‘ riecht, gerne in die Sakristei zurückverweisen und ihr an sozialpolitischen Konferenztischen keinen Platz reservieren möchte, ist nicht neu. Dazu Kolping – schon vor 170 Jahren: *Die Kirche kann und darf sich von der sozialen Frage nicht zurückziehen. Sie darf das gesellschaftliche Leben nicht sich selbst überlassen.* Wem es aus christlicher Überzeugung nicht egal ist, wie Menschen leben, ihren Lebenskampf führen müssen, ausgenutzt, diskriminiert, an den Rand gedrängt werden, der muss dem entgegenreten. Aber in dem Moment, in dem er heraustritt aus seiner ‚Sakristei‘ und sich ‚draußen‘ für Veränderungen in der Lebens- oder Arbeitswelt stark macht und die vom Staat dazu eigens geschaffenen Instrumente nutzt, in dem Moment ist er nicht mehr privat unterwegs sondern hoch politisch. Dann ist religiöse Überzeugung keine Privatangelegenheit mehr, und deswegen ist die These von der Religion als Privatsache ein ziemlicher Humbug. clesch

---

## Impressum:

„Moment!“ Zeitschrift des Medieninhabers Kolpingsfamilie Wien-Zentral.  
F. d. I. v.: Elisabeth Zeisler  
Redaktion: Clemens Schepers (clesch@tele2.at);  
Gestaltung: Markus Hechenberger (office@markushechenberger.net);  
Alle: A-1060 Wien, Gumpendorfer Straße 39; Blattlinie: katholisch-sozial;  
Herstellung: WIEN-WORK, Tannhäuserplatz 2, 1150 Wien